

Wozu überhaupt Pferdezahnpflege?

In freier Natur verbringen wildlebende Pferde 16-18 Stunden pro Tag mit Fressen, größtenteils Gras vom Boden. Sie knabbern oft an Holz oder kratzen sich Mineralien aus dem Boden, beißen silikatreiche Gräser ab und nutzen sich so die Schneidezähne ab. Die Backenzähne werden beim Mahlen von Raufutter durch einen starken seitlichen Kauausschlag abgerieben.

Heute werden unsere Pferde mit weicherem Gras (Grassorten für Rinder), Kraftfutter und teilweise in unnatürlicher Körperhaltung (Krippen auf Tischhöhe) gefüttert. Die dadurch resultierende ungleichmäßige oder nicht ausreichende Abnutzung sollte regelmäßig ausgeglichen werden, bei erwachsenen Pferden einmal jährlich, bei Jungpferden (bis 5 Jahre) aufgrund des Zahnwechsels und bei Problemfällen zweimal jährlich.

Zahnaufbau

Pferdezähne bestehen aus einer Wurzel, einer sichtbaren Krone (dem Teil, der aus dem Zahnfleisch ragt) und einer Reservekrone (im Knochen, bis zu ca. 10 cm lang, wird ca. 3mm im Jahr nachgeschoben, bis sie verbraucht ist).

Die Kauoberfläche ist etwas uneben, da sie durch den schmelzfaltigen Zahnaufbau aus unterschiedlich harten Materialien nicht glatt abgerieben wird (Grate aus sehr hartem Zahnschmelz bleiben etwas erhöht stehen). So wird ein effektives Mahlen gewährleistet. Jedoch können hieraus bei ungleichmäßiger Abnutzung Probleme entstehen.

Zahnarten und Anzahl

Das Pferd hat oben 6 und unten 6 Schneidezähne, die beim Fohlen als Milchzähne angelegt werden (bis zum Alter von 8 Monaten sollten alle vorhanden sein). Das Fohlen wird mit bereits drei Milchbackenzähnen pro Quadranten geboren, das erwachsene Pferd hat sechs Backenzähne pro Quadrant.

Zwischen den Schneidezähnen und den Backenzähnen liegt ein zahnfreier Raum, die so genannten Laden (hier liegt das Gebissstück des Zaumzeugs).

In den Laden befinden sich bei männlichen Tieren oben und unten je zwei Hengstzähne (auch Hakenzähne genannt), die beim Fressen keine Funktion haben, sondern als Kampfzähne dien(t)en. Bei Stuten sind diese Zähne deutlich kleiner bzw. fehlen meistens ganz.

Erwachsene Hengste und Wallache haben also 40 Zähne (plus eventuelle Wolfszähne), Stuten 36 (plus eventuelle Hengstzähne und Wolfszähne).

Kaubewegung

In Ruheposition der Kiefer sind die oberen und unteren Backenzähne nicht deckungsgleich, sondern die oberen Kauleisten sind weiter auseinander als die unteren. Die Kauflächen der Backenzähne sind nicht waagrecht, sondern ca. 12-15 Grad nach außen geneigt.

Beim Mahlen wird der Unterkiefer gegen den Oberkiefer gedrückt und seitlich mit einem großen Kauausschlag von außen nach innen bewegt.

Einige häufige Probleme

Schon Dr. Becker, der deutsche Pionier für professionelle Zahnbearbeitung, fand in den 40er Jahren des letzten Jahrhunderts an 93 % der von ihm untersuchten 90000 Militärpferde scharfe Kanten oder andere Zahnprobleme. Deutliche Symptome werden aber oft erst bei fortgeschrittener Problematik bemerkt! Er sprach sich daher damals schon für eine jährliche Routinekontrolle der Zähne aus, vergleichbar mit der selbstverständlichen regelmäßigen Hufpflege.

Schwierigkeiten im Zahnwechsel

Das Fohlen hat zuerst 24 Milchzähne, die im Alter von 2,5 bis 5 Jahren gewechselt werden.

Manchmal bleibt ein Milchzahnrest, die so genannte Kappe, zwischen zwei Zähnen oder seitlich hängen und behindert den nachfolgenden bleibenden Zahn. Auch können Splitter des Milchzahns im Zahnfleisch verbleiben und dem Pferd Beschwerden bereiten. Überfällige Kappen und Splitter sollten entfernt werden.

zu lange Schneidezähne

Die Schneidezähne nutzen unsere Pferde heutzutage meist nicht ausreichend ab: das Pferd muss weniger abbeißen (im Winter bei Heufütterung werden die Schneidezähne fast gar nicht gebraucht), unsere Gräser sind weicher als Steppen- und Präriegräser (Nutzgrünland für Rinder) und Mineralien werden pulverisiert ins Futter gegeben. Bei zu langen Schneidezähnen verlieren die Backenzähne, die im Verhältnis stärker abgerieben werden, den Kontakt, so dass das Pferd die Kiefer stärker aufeinander pressen muss, um die Backenzähne wieder in Kontakt zu bringen.

Durch das übermäßig starke Zusammenbeißen der Kiefer wird das Kiefergelenk überlastet und die umgebenden Muskeln verspannen sich. Diese Pferde sind dann oft empfindlich im Genickbereich und um die Ohren, die Muskelverspannungen können sich auch über den Hals und den Rücken fortsetzen, was sich u.a. als Rittigkeitsprobleme zeigen kann.

scharfe Kanten der Backenzähne (Zahnspitzen)

Bei einem seitlich eingeschränkten Kauausschlag (Kraftfutter, weiches, kurzfasriges Raufutter) mahlen die Kauflächen nicht mehr über ihre ganze Breite, sondern es bleiben scharfe Kanten stehen, besonders unten innen und oben außen. Dies kann die Zunge bzw. die Backenschleimhaut verletzen (kann zu Rittigkeitsproblemen führen), so dass das Pferd die seitliche Kaubewegung noch weiter reduziert. Durch die stehen bleibenden Kanten kann auch rein mechanisch die seitliche Kieferbewegung beim Mahlen behindert und so das Maul verriegelt werden. Weiterhin kann sich ein Scherengebiss entwickeln (Kauflächen steiler als normal).

Ein Hinweis auf scharfe Kanten sind Heu- oder Gräseröllchen, die Pferde ungekaut wieder ausspucken. Das Futter wird so in die Backen gepackt statt gekaut, um hier zu polstern.

Die Zähne junger Pferde, auch die Milchzähne entwickeln besonders schnell sehr scharfe Kanten! Daher sollten diese auch bei jungen Pferden regelmäßig kontrolliert werden.

Haken

Häufig bilden sich am ersten und am letzten Backenzahn der Kauleisten Haken oder Rampen (oft vorne oben und hinten unten). Dies behindert die freie Bewegung des Unterkiefers, die für die Kaufunktion wichtig ist, aber auch für die Rittigkeit (Haken behindern u.a. das „durchs Genick gehen“ und seitliche Biegen).

Wellen-, Stufengebiss, Meißelzähne

Durch ungleichmäßige Abnutzung der Backenzähne oder fehlende Zähne können sich ein Wellengebiss (Kaufläche wie eine oder mehrere Wellen), ein Stufengebiss (deutliche Höhenunterschiede zwischen zwei benachbarten Backenzähnen) oder Meißelzähne (einzelner sehr hoher Zahn, meistens bei fehlendem Gegenzahn) ausbilden. Oft findet man dies bei älteren (bisher nicht korrigierten) Gebissen so stark ausgeprägt, dass nur noch Schadensbegrenzung betrieben werden kann, wenn überhaupt. Deshalb sollten auch und besonders die Zähne junger Pferde regelmäßig kontrolliert werden, damit leichte Ansätze zu solchen Problemen sofort korrigiert werden können.

Wolfszähne

Diese rudimentären Backenzähne direkt vor den ersten „richtigen“ Backenzähnen sind meistens deutlich kleiner, haben keine richtige Wurzel und sind nicht richtig stabil im Kiefer befestigt. Sie treten häufiger oben als unten auf und können auch einseitig oder gar nicht vorhanden sein.

Oft zeigen Pferde mit Wolfszähnen Schmerzreaktionen oder Unwillen beim Reiten mit Gebiss, da das Gebiss oft an die Wolfszähne anschlägt und an diesen wackelt. Daher sollten Wolfszähne entfernt werden, was mit einer leichten Sedierung meistens problemlos möglich ist (normalerweise ist hierfür keine risikoreichere Narkose nötig!)

Die Wolfszähne dürfen keinesfalls mit den **Hengstzähnen** verwechselt werden! Letztere machen selten ernsthafte Schwierigkeiten, sollten aber meist gekürzt und abgerundet werden, um die Verletzungsgefahr zu minimieren.

Anzeichen für Zahnprobleme können sein:

- Wickel kauen
- Kraftfutter aus dem Maul fallen lassen
- ungleichmäßige, untypische Kaubewegung
- Neigung zu Koliken oder Schlundverstopfungen
- lange Heu-/Strohfasern im Kot
- schlechter Allgemeinzustand
- Abmagerung trotz ausreichendem Angebot
- unangenehmer Maulgeruch
- Druck- oder Schmerzempfindlichkeit bei Kopfberührung
- Asymmetrie des Gesichts
- Beulen/Schwellungen an Nase oder Unterkiefer
- Nasenausfluss (bes. einseitig)

Rittigkeitsprobleme wie:

- nicht durchs Genick gehen
- Schwierigkeiten beim Biegen
- Kopfschlagen
- Probleme beim Auftrensen
- Maulaufsperrungen
- gegen das Gebiss wehren

Kontrolle - wie oft?

bis 2,5 Jahre: 1x jährlich (Kontrolle des Zahndurchbruchs, junge Zähne bekommen besonders schnell sehr scharfe Kanten!)

2,5–5 Jahre: 2x jährl. (Kontrolle des Zahnwechsels)

ab 5 Jahre: 1x jährlich (Erhaltung der Gebissfunktion, Korrektur von kleinen Unregelmäßigkeiten, bevor diese schwerwiegend werden können)

Problemfälle: (z.B. notwendiges Kürzen eines Zahns bei fehlendem Gegenzahns) je nach Situation 2x jährl. oder öfter

Pferde Zahn Pflege



Ulrike Albrecht

Pferde-Dental-Praktikerin

IGFP geprüft

Hufpflegerin

Für weitere Informationen s.:
zaehne.barhuf.info
www.igfp-ev.de

Glinder Str. 2
27432 Bremervörde-Ebersdorf
04765-830062
0177-5704344
ulrike@barhuf.info